

den die Malerei verdeckt, untergeteilt. Die Gurtbogen stehen auf vortretenden Konsolen (s. oben), sind mit steinfarbiger ornamentaler Malerei bedeckt, ähnliche Malerei mit Muscheln und Konsolen, zwischen denen naturfarbige Blumen stehen, bildet die Umrahmung des Mittelfeldes, das je eine figurale Darstellung enthält, und zwar im westlichsten Felde Maria als Königin aller Heiligen, der Patriarchen und Propheten (Fig. 207), im nächsten Maria als Spiegel der Gerechtigkeit (Fig. 208), im östlichsten Himmelfahrt Mariae (Fig. 209). Vgl. Leopoldsblatt 1893. Die Gemälde rühren von dem Schüler Paul Trogers, Franz Zoller, her.

Fig. 207—209.

Die Empore nimmt das westlichste Feld des Mittelschiffes ein (Fig. 210); sie ruht auf einer Halle mit gedrücktem Kreuzgewölbe auf, die sich in breitem Rundbogen, dessen stützende Pfeiler an die Innenseite der Hauptpfeiler angebaut sind, gegen das Mittelschiff und mit einem breiten Rundbogen gegen das nördliche Seitenschiff öffnet, während die nördliche Wand vermauert ist. Die untere Halle mit ornamentaler

Fig. 210.



Fig. 207 Geras, Stiftskirche, Deckenfresko im Langhaus (S. 187)

Malerei wie die Seitenschiffe, von 1854. Die Emporenbrüstung mit Stuckmarmor verkleidet, mit vertieften Kartuschefeldern, von zwei horizontalen Simsen eingefasst. Der Mittelteil springt segmentbogig, balkonartig vor und wird von zwei rötlich marmorierten Säulen mit gelben Basen über hohen, grauen Postamenten und vergoldeten Blattkapitälern getragen, über denen Postamente die Brüstung gliedern. Die Unterseite dieses Balkons mit dunklem, rotornamentiertem Stuckmarmor, von einer mit vergoldetem Cherubsköpfchen und Akanthusblatt besetzten, mächtigen Volutenkonsolen besetzt.

Die Seitenschiffe mit sieben Gratgewölbejochen, die voneinander durch breite Gurtbogen getrennt sind; diese sitzen auf den Deckplatten von Wandpfeilern auf, die an der Außenseite der Hauptpfeiler und an der Außenwand gegenüberstehen. Das westliche Feld der Südseite verbaut; darinnen Tür mit Perlstab in der Rahmung, gesprengtem Flachgiebel mit Rundbogennische, mit Muschelabschluß zwischen den Schenkeln. Im O. sind beide Seitenschiffe um je ein weiteres gleich gebildetes Joch über den Aufsatz des Chores verlängert; nur fehlt der trennende Deckengurt. Nach außen in jedem Felde ein kurzes